

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 62 (1987)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Militärsport

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# MILITÄRSPORT

## 43. Zürcher Wehrsporttage und Schweizer Meisterschaften im Militärischen Sommer-Mehrkampf, vom 11. und 12. September 1987

Anlässlich der zum 43. Male durchgeführten Zürcher Wehrsporttage meldeten sich 195 Teilnehmer aller Altersklassen in den Wettkampfsarten Mil Fünfkampf, Sommer-Dreikampf und Para-Mehrkampf. Als absolutes Novum konnte vermerkt werden, dass beim Appell nur ein einziger Wettkämpfer fehlte. 194 Wettkämpfer waren am Start und beendeten das anspruchsvolle Pensum. 42 Mal fanden die Wettkämpfe auf dem Waffenplatz Zürich (Stadt) statt. Mit dem Umzug des Waffenplatzes ins Reppischtal wurde auch die gesamte Veranstaltung an den neuen Ort verlegt. Um den Anlass regelkonform durchführen zu können, war es notwendig, in eigener Regie und auf eigene Kosten die HG-Wurfanlage zu erstellen. Die Genie-RS Bremgarten half dabei tatkräftig mit – die Anlage steht damit auch der Inf RS Zürich-Reppischtal zur Verfügung.

Der neue Austragungstermin, erstmals wurde der Wettkampf an zwei Tagen, nämlich am Freitag und Samstag durchgeführt, brachte für die Athleten Vorteile, für die Wettkampforganisation hingegen diverse Schwierigkeiten mit sich, so dass vermutlich ab 1988 versuchsweise der Wettkampf am Samstag und Sonntag durchgeführt werden wird.

Unter besten Wetterbedingungen stellten sich am Freitagmorgen 115 Fünfkämpfer, 9 Elite-Fünfkämpfer und 20 Para-Mehrkämpfer dem Starter. In der Oktoberausgabe berichtete der «Schweizer Soldat» über die Schweizer Meisterschaft im Para-Mehrkampf. Die Elite-Fünfkämpfer starteten in Bremgarten auf den internationalen Anlagen, und die nationalen Fünfkämpfer, zu 95% Angehörige der kombattanten Rekrutenschulen, auf dem Wpl Zürich-Reppischtal mit dem Schiessen als erster Disziplin. Das Schiessen wurde in der Elite von Lt Altörfer mit 197 Ringen (von 200 Pt Max) vor Lt Jauslin mit 196 Ringen gewonnen. In der Nat Kategorie siegte Rekr Stüssi der Geb Inf RS mit 171 Ringen vor Rekrut Fehr, Inf RS 206. Am Nachmittag wurde auf der neuen Hindernisbahn 250 m im Reppischtal und der internationalen Anlage in Bremgarten gleichzeitig der anspruchsvolle Hindernislauf absolviert. In Bremgarten gewann Lt Jauslin in der Zeit von 2:21,9 vor Flzm Schenk mit 2:22,1. Bei den nationalen Kategorien siegte Rekr Caduff mit 1:15,8 (Geb Inf RS 212) vor Kpl Lüthy mit 1:15,9.

Am Freitagabend fand im Hallenbad Oerlikon das Hindernisschwimmen statt. Ausgezeichnete Lei-

stungen wurden in allen Kategorien gezeigt. Tagesieger im Schwimmen wurde Gren Schneider von der Geb Gren Kp 35 mit 26,8 Sek vor Lt Altörfer mit 27,4 Sek, beide aus der Elite-Kat. Auch Kpl Lüthy (Gren Kp 11) und Rekr Stadler (Geb Inf RS 212) blieben unter der 30-Sek-Grenze und gewannen das Schwimmen in ihrer Kategorie.

Alle Fünfkämpfer absolvierten am Samstagvormittag das HG-Werfen, das von Flzm Schenk mit 185,5 Pt vor Lt Kamer mit 182,1 Pt gewonnen wurde. In den Nat Kategorien siegte Gren Mathis vor Rekr Langenegger mit 179,5 Pt.

Der anspruchsvolle Geländelauf vom Samstagnachmittag, 8000 m in wechselndem Gelände, sah Flzm Schenk mit der ausgezeichneten Laufzeit von 26:01 Min als Sieger vor Fw Bircher mit 26:04 Min. Auch in den Nat Kat wurden sehr gute Zeiten gelaufen, gewann doch Rekr Steiner (Gren RS 214) mit 26:53 Min vor Lt Vollenweider mit 28:03 Min.

Die Sommer-Dreikämpfer, die ihren Wettkampf in einem Tag absolvierten, begannen mit dem Schiessen, das von Gfr Ramseier mit 181 Ringen vor Lt Niederberger mit 170 Ringen dominiert wurde. Im Anschluss an das Schiessen fand das HG-Werfen statt, das nach dem neuen Reglement durchgeführt wurde. Lt Niederberger siegte mit 165,8 Pt vor Gfr Wüthrich mit 159,2 Pt.

Der Geländelauf, auf der gleichen Strecke wie die Fünfkämpfer ausgetragen, sah wiederum Lt Niederberger als Sieger in der Zeit von 26:36 Min vor Oblt Krapf mit 26:48 Min.

Anlässlich der Siegerehrung wurden folgende **Schweizer Meister** ausgerufen:

1. und Schweizer Meister Elite-Fünfkampf  
Flzm Markus Schenk 5439,1 Pkte
1. und Schweizer Meister Para-Mehrkampf  
Sdt André Fehlmann 4668,0 Pkte
1. und Schweizer Meister Sommer-Dreikampf  
Lt Heinz Niederberger 2997,2 Pkte

**Die Mannschaftswertung sah die folgenden drei Besten im mil Sommer-Mehrkampf:**

1. MKG UOV Brugg  
(Lt Matthias Jauslin, Fw Markus Bircher, Gfr Lukas Völkin) 15 693,8 Pkte
2. STB 1  
(Flzm Markus Schenk, Lt Roland Kamer, Gren Ali Flury) 15 446,0 Pkte
3. Gren RS 1  
(Kpl Raphael Lüthy, Rekr Valentin Steiner, Kpl Boris Zoller) 14 090,4 Pkte

**Aus der Mannschaftsrangliste des mil Sommer-Dreikampfes:**

1. Thurgauer Wehrsport  
(Gfr Hans Wüthrich, Füs Armin Stillhard, Gfr Peter Brunschwiler) 8383,8 Pkte

2. MKG Bramberg 1  
(Lt Heinz Niederberger, Lt Walter Eichelberger, Gren Alois von Rotz) 8349,4 Pkte
3. Zürcher Patrouilleur  
(Gfr Franco Neuweiler, Kpl Daniel Biedermann, Oblt Felix Muff) 7865,0 Pkte

Thü



Ausgeglichene Leistungen der Schweizer Mehrkämpfer in Schweden

## XXXV. CISM-Meisterschaften im militärischen Fünfkampf

**16 Nationen mit je 6 Wettkämpfern und 2 Beobachternationen (Algerien und Zimbabwe) beteiligten sich an den Wettkämpfen in Schweden vom 17. bis 23. August 1987. Die Wettkämpfe standen auf sportlich sehr hohem Niveau. Ablauf und Organisation waren sauber und technisch einwandfrei.**

Aus schweizerischer Sicht bestätigte Sdt Markus Schenk seine Leistung vom letzten Jahr auf eindrückliche Art und erreichte den wohlverdienten 3. Gesamtrang. Die Mannschaftsleistung (5. Gesamtrang) entsprach durchaus den Erwartungen, zumal Wm W Waser nicht selektioniert werden konnte und zwei Neulinge (Kamer und Schneider) integriert werden mussten. Auch in dieser Zusammensetzung lässt die Mannschaft für die Zukunft noch einiges erhoffen, und auch für Sdt M Schenk ergeben sich weitere gute Aussichten, zumal der langjährige Dominator Nienaber (BRD) (zehnmaliger CISM-Champion) seinen Rücktritt als Wettkämpfer bekanntgegeben hat.



Die Schweizer Mannschaft von links nach rechts: Sdt Peter Kunz (Betreuer: Physiotherapeut), Sdt Rolf Schneider, Lt Matthias Jauslin, Fw Markus Bircher, der Bronze-Medaillengewinner Markus Schenk, Lt Jürg Altörfer, Lt Rolf Kamer und der Mannschaftsführer Adj Uof Carlo Zurbruggen. (Missionschef war Major Urs Lüthi).

## Verlauf der Meisterschaft

● **Schiessen:** Das Schiessen wurde auf 32 Scheiben (in drei Serien) abgewickelt. Der technische Ablauf erfolgte anstandslos. Disziplinensieger war Rhönstadt (SWE), der mit 200 Ringen das Maximum erreichte und somit den CISM-Rekord egalisierte. Lt Jürg Altörfer wurde mit 198 Ringen sehr guter Zweiter, wobei die Mannschaft hinter China, Schweden, Brasilien und Österreich auf dem in dieser Disziplin für uns Eidgenossen eher ungewohnten 5. Rang landete.

● **Hindernislauf:** Die Anlage war fair und sauber hergerichtet. Sie bestand aus drei parallelen Laufbahnen. Die Zeiten waren durchschnittlich zirka 2 Sekunden langsamer als auf anderen Bahnen. Mit 2:19,6 wurde Sdt Markus Schenk sehr guter Dritter. Die Schweizer Mannschaft belegte im Hindernislauf Rang 6.

● **Schwimmen:** Der Wettkampf wurde in einem 50-m-Becken durchgeführt. Lt Jürg Altörfer, mit 27,7 bester Schweizer, belegte Rang 10. Die Leistungsdichte in dieser Disziplin wird immer grösser. Bis Rang 43 wurden Zeiten unter 30 Sekunden geschwommen! Nach wie vor ist das Schwimmen die schwächste Disziplin der Schweizer. Sie belegten schlussendlich Rang 8.



«Und ich dachte, die Soldaten glauben nicht mehr an mich!»

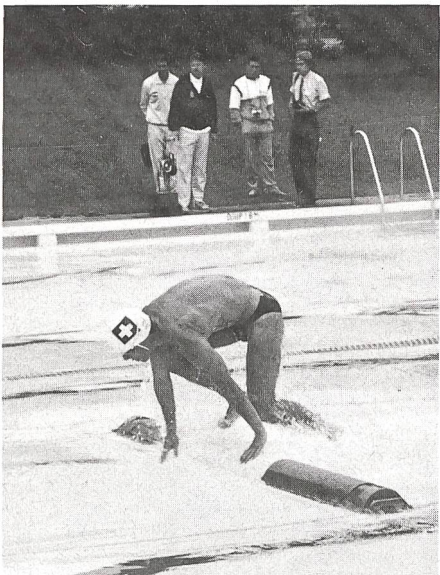




Best of Switzerland und Gewinner der Bronzemedaille Sdt Markus Schenk.

● **Handgranatenwerfen:** Recht gut und ausgeglichen gelang das Werfen. Von 136 möglichen Ringen erreichte Sdt Schenk deren 132, Lt Altorfer 128, Lt Jauslin und Fw Bircher je 124.

● **Geländelauf:** Für die Schweizer Mannschaft gelang die letzte Disziplin optimal. Mit den Rängen 4 (Jauslin), 5 (Schenk), 14 (Bircher) und 44 (Schneider), erreichten die Eidgenossen hinter Brasilien Rang 2.



Sdt Rolf Schneider beim Hindernisschwimmen.



## 5. Nordwestschweizer Distanzmarsch nach Olten vom 10./11. Oktober 1987 des Militär-Sanitätsvereins Olten

Ein kleines Jubiläum konnte der Militär-Sanitätsverein Olten feiern, als er über das Wochenende vom 10./11. Oktober 1987 den fünften Nordwestschweizer Distanzmarsch nach Olten organisierte. Eine grössere Teilnehmerzahl, ausgezeichnete Marschstrecken, gutes Wetter und beste Verpflegung zeichneten den diesjährigen Marsch aus.

Im Gespräch mit OK-Präsident Major Christoph Ramstein war zu erfahren, dass von den Marschteilnehmern die Marschstrecken ganz allgemein, die Kurzstrecken aber im besondern sehr geschätzt würden. Neu ins Marsch-Schema wurde dieses Jahr der Startposten Dulliken aufgenommen. Erfreulicherweise zeigte die intensive Werbung mit Schreiben an die verschiedensten Militärvereine, aber auch Verbände der PTT, SBB, MFD, Polizei, Feuerwehr, des Zivilschutzes und Jugend+Sport eine wesentlich grössere Teilnehmerzahl (ca 350), als in den Vorjahren. Die Medaille, die dieses Jahr den Pontonieren gewidmet war, fand grosses Interesse. Einen einsa-

men Rekord stellte sicher Sdt Alwin Hasler aus Kreuzlingen auf, absolvierte er über dieses Wochenende doch den 437. Marsch mit total bestätigten 91 000 km. Er marschierte somit mit seinen 74 Jahren zweimal um die Erde. Am Sonntag wollte er noch den Olma-Marsch bestreiten.

Am Ziel stiessen wir auf einen jugendlich und frisch wirkenden Läufer, Sdt Adolf Sahli mit Jahrgang 1920, aus 1783 Pensier im Kanton Freiburg. Auf unsere Frage, warum er solche Märsche überhaupt bestreite, meinte er, dies sei gut für seine Gesundheit. Jeder Marsch geht für ihn zwischen 20 und 30 km. Durch die gute Streckengebung, gute Signalisation und da keine grossen Höhendifferenzen zu bewältigen wären, würde er den Oltnar Marsch vorziehen; er hätte übrigens an allen fünf Märschen teilgenommen. Er wählte dieses Jahr die Strecke von Zofingen nach Olten und marschierte stets mit zwei Kollegen. Jedes Jahr bestreitet er bis zu 72 Militärische und Volksmärsche. Bis Ende 1987 sollten noch etwa 12 drinliegen. Am Sonntag wollte er unbedingt am Rotsee-Marsch teilnehmen und übermachte aus diesem Grunde am Ziel in Olten. In den letzten 20 Jahren hätte er als Füsiliersoldat so an die 1000 Märsche ohne Landkarte oder Kompass absolviert. Wir wünschten dem rüstigen Marschierer gute Gesundheit und noch viele Marsch-Erfolge.

Wir hatten noch das Vergnügen, uns mit dem Marsch-Teilnehmer-Empfangs-Chef Hans Iseli zu unterhalten. Er führte aus, dass der Grossteil der Marschierer recht frisch am Ziele anlangte. Es komme aber doch oft vor, dass einzelne Teilnehmer ihre körperliche Leistungsfähigkeit überschätzten. Besonders bei älteren Teilnehmern besteht die Gefahr einer Überbeanspruchung. Iseli lobte den Idealismus, der gerade heute aufgebracht werden müsse, damit ausserdienstliche Anlässe militärischer Vereine noch besucht würden. Es brauche oft grosse Eigeninitiative, um aus der Menschenvermassung herauszubrechen, um etwas für die Kameradschaft zu tun. Als wir uns nach Mitternacht verabschiedeten, waren in der Kategorie A: Oblt Hansueli Trachsel, 1932, aus Olten, mit 161 Punkten, und in der Kategorie B: Oblt Jürg Mössinger, 1937, Kirchberg, mit 142 Punkten, an der Spitze. Der 6. Nordwestschweizer Distanzmarsch nach Olten wird am 8./9. Oktober 1988 stattfinden. Wir wünschen den Organisatoren, Militär-Sanitätsverein Olten, viel Glück und Erfolg in die Zukunft. hbo

## AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Die 53 Aspiranten werden «Andromeda '87» nie mehr vergessen

### Künftige Genieoffiziere als «Kampfflöszer»

Für die 53 Absolventen der unter dem Kommando von Major Ulrich Jeanloz stehenden Brugger Genie-Offiziersschule 2/87 wird das Sternbild Andromeda zeitlebens eine ganz besondere Bedeutung haben. Dieser Name diene nämlich als Motto für die siebentägige, der Brevetierung vorangegangene Durchhalteübung, in welcher die künftigen Offiziere der Genietruppen in kombinierter Form in geistiger, körperlicher und psychischer Hinsicht zum Teil bis an die Grenze der menschlichen Belastbarkeit (herausgefordert und dadurch im Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gestärkt wurden).

Der Siebentage-Leistungstest begann mit einem 50-km-Marsch im Val de Travers, an den sich verschiedene Detailprüfungen reihten, welche die Aspiranten im Tag- und Nachteinsatz mit unregelmässigen

Ruhezeiten via Wassertor der Schweiz Richtung Bodensee vorrücken liessen, wobei es sehr oft wiederum «auf Schusters Rappen», daneben über weite Strecken aber auch in Schlauchbooten, mit dem Fahrrad, per Camion, in einem Bahnwagen oder mit anderen Transportmitteln vorwärts ging. Und immer galt es, in Form von schnellen Entschlussfassungen taktisches Können zu beweisen. So zum Beispiel bei einem Gruppengefechtsschiessen auf dem Chasseron, bei einer Exfiltration durch Kanalisationsstränge oder beim Bezug einer Sperre im Baselbiet, wo ein «Gegner» mit markiertem C-Einsatz die Übung erschwerte. Nichts für Angsthasen war die nächtliche Unterquerung des Juras – zu Fuss durch einen Bahntunnel – und das Vorrücken durch das mehrere 100 m lange Labyrinth unterirdischer Leitungsschächte einer Fabrik im aargauischen Aaretal.

### Dachelemente als Floss benützt

Äusserst spektakulär und ungewohnt war für die ausgebildeten Genisten das Transportmittel, mit dem sie im Übungsteil «Delphin» – Gruppe für Gruppe, samt Fahrrädern – zwischen Arau und Brugg die Aare überqueren mussten: Statt eines Sturm-, eines Schlauch- oder eines Ruderboots stand ihnen hier lediglich ein aus Leichtmetalldach- und Wand-systemelementen (der Menn Engineering AG, Adlis-



Zwischen Arau und Brugg hatten die Aspiranten – Gruppe für Gruppe, mit Sack und Pack, samt Fahrrädern – auf einem aus Leichtmetall-Dachelementen bestehenden Floss die Aare zu überqueren.

wil), zusammengesetztes Floss zur Verfügung. Als Ruder dienten Bretter. Eine kitschige Angelegenheit – aber das «Ding» trug und machte die künftigen Offiziere auf Improvisationsmöglichkeiten aufmerksam. Zwar auch improvisiert, doch recht wirklichkeitstreu gestaltet war die im Zivilschutzzentrum Eiken über die Bühne gegangene Übung «Gemini», bei der es galt, Verletzte aus Trümmern zu bergen. Ein militärischer Vorgesetzter soll nämlich auch Vorbild sein im Wissen, wie man folgerichtige Erste Hilfe leistet.



Im Zivilschutzzentrum Eiken galt es, «Verletzte» aus Trümmern zu bergen und «Kameradenhilfe» zu leisten.

### So schnell war noch kein 100-km-Finale

Auf dem Weg in die Ostschweiz hatten die Aspiranten sich unter anderem auch im Bau von Feldbefestigungen und in der schnellen Handhabung von verschiedenen Genie-traditionellen Flussübergängen zu bewähren. Doch die eigentliche Krönung der siebentä-